

Pressemitteilung 31. Mai 2010

FINANZFORUM DER NATIONAL-BANK am 27. Mai 2010

„Die ökonomischen Aspekte der Gesundheitsreform oder: Vergisst die Politik den Wettbewerb?“ Dr. Philipp Rösler und Prof. Dr. Christoph Schmidt zu Gast beim Finanzforum der NATIONAL-BANK.

Bereits zum 15. Mal lud die NATIONAL-BANK am 27. Mai zu ihrem traditionellen Finanzforum ein. Vor über 1000 Zuhörern sprachen die Referenten, Dr. Philipp Rösler, amtierender Bundesminister für Gesundheit und Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Präsident des RWI, in der Jahrhunderthalle Bochum über den drohenden Zusammenbruch der gesetzlichen Krankenkassen und die Möglichkeiten und Chancen, die eine weitere Gesundheitsreform bieten.

Das heutige System sei ein System der „unfairen Konkurrenz“ betonte Rösler in seiner Rede. Durch den hohen Stand an Verwaltungs- und Regulierungsvorschriften werde nicht der belohnt, der einen hohen Qualitätsstandard bietet und Leistung erbringt, sondern der, der das System am besten zu durchschauen weiß. Weniger Bürokratie und mehr Vertrauen ist daher eine der Maximen des Gesundheitsministers. Rösler, als einziger Gesundheitsminister Deutschlands auch studierter Mediziner, wirbt für mehr Transparenz in der Leistungsabrechnung, gepaart mit einer gesundheitlichen Aufklärung der Bürger und somit für eine bessere Leistungseinschätzung und –bewertung des Angebots auf dem Markt.

Transparenz als Grundlage für mehr Marktwirtschaft kann zur Rettung des Gesundheitssystems beitragen - darin stimmten der Politiker Rösler und der Ökonom Schmidt überein. Prof. Dr. Christoph Schmidt erörterte in seinen Ausführungen zudem die Vorteile einer Aufhebung der derzeitigen Trennung des Systems in private und gesetzliche Kassen - inklusive der damit verbundenen Wahlfreiheit - und einer Förderung des Wettbewerbs durch die Einführung einer Grundpauschale und Absicherung von Zusatzleistungen durch private Modelle. In diesem Zusammenhang gingen beide Referenten auch auf die notwendige Entkopplung der sozialen Umverteilung von der Finanzierung des Modells ein. Im derzeitigen Finanzierungsmodell können sich – zumeist besser Verdienende – dem solidarischen System entziehen.

Die Hinführung eines gewachsenen Systems zum neuen Idealmodell ist nicht kurzfristig umsetzbar und der Weg dorthin steinig. Viele verschiedene Interessen und Details müssen bei der Umsetzung beachtet werden, wie beispielsweise der Umgang mit den Altersrückstellungen im privaten Kassensystem. Allerdings können die zweistelligen Defizite des aktuellen Gesundheitssystems auf Dauer nicht gedeckt werden - im Gegenteil. Durch

die demografische Entwicklung zum einen und durch die gestiegenen Ansprüche an die medizinische Versorgung durch wachsenden Wohlstand und technischen Fortschritt zum anderen, werden die Defizite in den nächsten Jahren weiter steigen.

„Gesundheit ist ein hohes Gut und man hat keine Wahlmöglichkeit. Der Solidaritätsausgleich zwischen gesunden und kranken Menschen ist daher unabdingbar“, betonte der Minister. Doch wenn durch Reformen eine garantierte Qualität für die Gesundheitsversorgung gewährleistet werden kann, da ist sich der Mediziner und Politiker Rösler sicher, werden die Menschen auch bereit sein, das Gesundheitssystem zu finanzieren. „Denn wie sonst lässt sich der ständig wachsende Markt „linksdrehender“ gesunder Lebensmittel erklären“, beendete Rösler seinen Vortrag mit einem Augenzwinkern.

Ihr Ansprechpartner:

Klaus Frick – Pressesprecher

NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Theaterplatz 8, 45127 Essen,

Telefon: 0201 8115-229; Telefax: 0201 8115-535;

E-Mail: klaus.frick@national-bank.de

Internet: www.national-bank.de

NATIONAL-BANK AG

Die NATIONAL-BANK ist eine der bundesweit führenden unabhängigen Regionalbanken für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden mit Sitz in Essen. Das Institut betreut mit mehr als 800 Mitarbeitern über 100.000 Kunden an 24 Standorten in Nordrhein-Westfalen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 erzielte die NATIONAL-BANK ein Betriebsergebnis und einen Jahresüberschuss auf Rekordhöhe. Die stabile Dividende von 1,00 € je alter und 0,50 € je junger Aktie belegt die Stärke des ausschließlich kundengetragenen und auf Nordrhein-Westfalen fokussierten Geschäftsmodells.